

Systematische Erfassung und Bewertung psychischer Belastungsrisiken in der Arbeit

PROF. BINNER
AKADEMIE
www.pbaka.de

Das Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (ifaa) hat ein arbeits- und umgebungsbedingungsbezogenes Erhebungsverfahren zur Ermittlung der psychischen Belastungsquellen und -risiken am Arbeitsplatz unter der Bezeichnung „**Kurzverfahren psychischer Belastungen**“ (**KPB**) entwickelt und ist nach der validierten Studie ein nach den Vorgaben der DIN EN ISO 10075-Teil 1 und Teil 2 entsprechendes Verfahren. Das **KPB** besteht aus insgesamt vier Checklisten, diese sind den vier Beanspruchungsfolgen

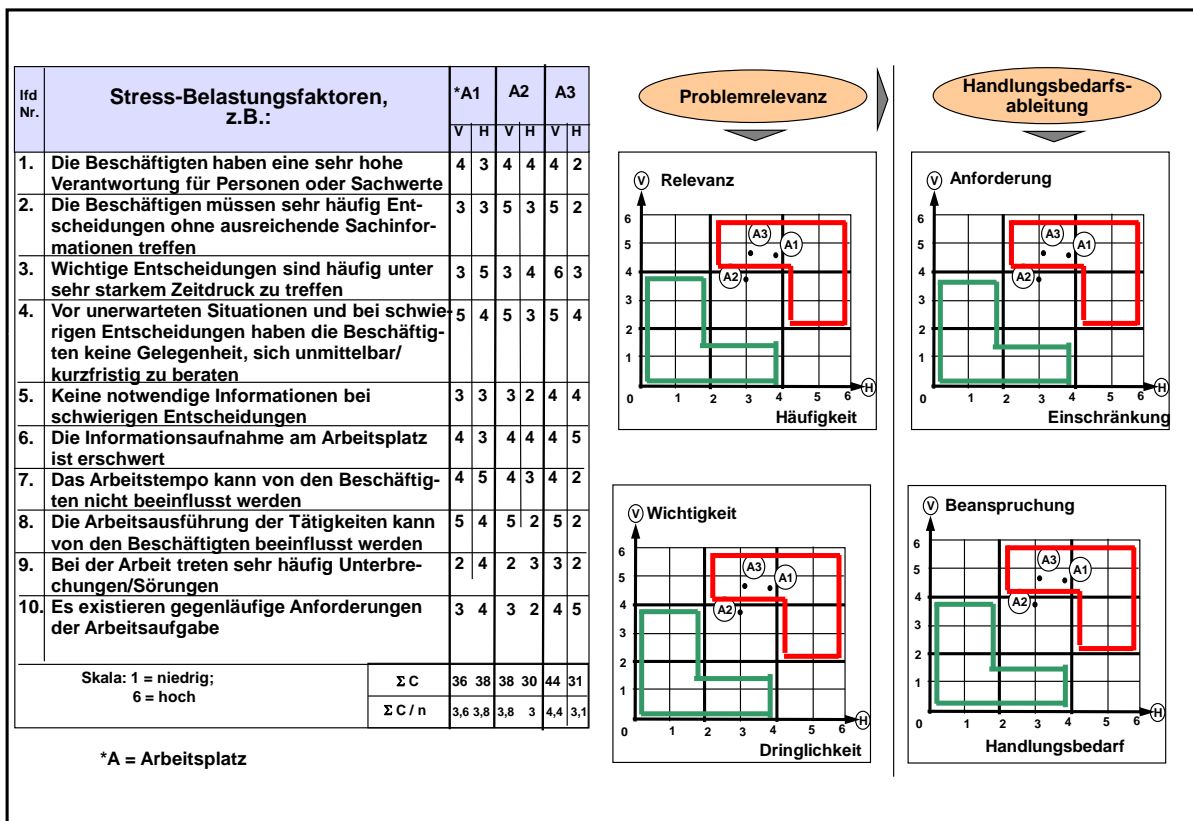
- Stress
- Psychische Ermüdung
- Monotonie
- Psychische Sättigung

zugeordnet. Die Checklisten sind so aufgebaut, dass den vier genannten Beanspruchungsfolgen jeweils eine eigene Checkliste mit je 10 Items zur Beschreibung von Arbeitstätigkeits- und Arbeitsplatzmerkmalen zugeordnet ist. Jede Checkliste umfasst dabei Tätigkeitsmerkmale aus dem Bereich „Leistung“ sowie „Umgebungseinflüsse“, die die Wirkung des Tätigkeitsmerkmals verstärken können. Bei der Formulierung der einzelnen Checklistenfragen – dort als Statements bezeichnet – wurde darauf geachtet, dass die Handhabung durch die Anwendergruppen nicht durch ein zu hohes wissenschaftliches Niveau oder durch ein eher aufwendiges und unökonomisches Verfahren eingeschränkt wird. Kennzeichen des **KPB**-Verfahrens ist, dass es insbesondere auch von Betriebspraktikern durchgeführt werden kann und nicht an arbeitswissenschaftliche Experten gebunden ist. Um das **KPB**-Verfahren durch einen Betriebspraktiker durchführen zu lassen, ist Voraussetzung, dass eine ausreichende Kenntnis des Arbeitsplatzes, der Umgebungsfaktoren und der Belastungssituation an den verschiedenen Arbeitsplätzen bekannt ist. Die Bewertung der Arbeitsplätze selber erfolgt dann anhand eines Beobachtungsinterviews. Hierbei werden ausschließlich bedingungsbezogene Merkmale erfasst, keine subjektiven Einschätzungen des Stelleninhabers. Kern des **KPB**-Verfahrens ist es, Arbeits- und Umgebungsbedingungen dahingehend zu beurteilen, ob sie verstärkt psychische Belastungen hervorrufen können.

Das **KPB** erfasst die Folgen von Belastungen, die zur Entstehung kurzfristiger Beanspruchung und negativer Beanspruchungsfolgen wie Stress, psychische Ermüdung, Monotonie und psychische Sättigung führen können. Aus den Auswertungen ist eine Orientierung zu erkennen, ob bei den untersuchten Arbeitstätigkeiten das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von beeinträchtigenden Folgen psychischer Belastung vorhanden sind.

Eine detaillierte Betrachtung der einzelnen 4 **KPB**-Beanspruchungsfolgen kann über eine MITO-Portfolio-Checkliste durchgeführt werden. Der Vorteil der softwaregestützten Betrachtung liegt darin, dass sich aus der zweidimensionalen Beantwortung detaillierte Maßnahmen zur Stressbeseitigung ableiten lassen.

In Abbildung 1 ist eine MITO-gestützte Portfoliobewertung anhand der **KPB**-Checklisten in Bezug auf Problemrelevanz und Handlungsbedarfsableitung „Stress-Belastungsfaktoren“ dargestellt. Über die portfoliogestützte Bewertung werden klare Aussagen zu einzelnen Handlungsbedarfen gegeben.



Q-Meth-430.PPT

Abbildung 1: Psychische Belastungs-Portfoliobewertung

Maßnahmen zur Stressbewältigung sind z. B.:

- Auswirkungen eines fehlerhaften menschlichen Verhaltens durch geeignete Arbeitsmittel auf ein Minimum reduzieren.
- Bereitstellung von aktuellen, ausführlichen und verständlichen Arbeitsunterlagen und Arbeitsanweisungen.
- Festlegen der Zeitpunkte wichtiger Entscheidungen und Tätigkeiten mit Hinweis auf genaues Befolgen.
- Vorsehen eines angemessenen Spielraumes für eigenständiges und zielgerichtetes Handeln.
- Arbeitsorganisation optimal gestalten, dass kein unnötiger Zeitdruck entsteht.
- Organisatorische und technische Voraussetzungen am Arbeitsplatz so schaffen, damit richtige Entscheidungen getroffen werden können.
- Bereitstellung ausreichender Informationen mit Festlegen von erreichbaren Ansprechpartnern.
- Zu viele und überflüssige Informationen reduzieren, um Informationsaufnahme zu erleichtern.
- Vorhandene Vorschriften und Regeln zur Beleuchtung und Lautstärke am Arbeitsplatz einhalten
- Am Arbeitsplatz vermeiden, dass viele Entscheidungen in einer kurzen Zeit getroffen werden müssen.
- Arbeitsgestaltung so vornehmen, dass Beschäftigte selbst optimale Bearbeitungswege wählen können.
- Arbeitsplatz so gestalten, dass häufige Unterbrechungen oder Störungen vermieden werden.
- Klare Vorgabe von Anforderungen und Zielen durch entsprechende Schulungen, die dem Beschäftigten bekannt sind.
- Vorgabe von Prioritäten, um Konflikte z. B. zwischen Qualität und Termineinhaltung zu vermeiden.
- Notwendige Kompetenzen an Mitarbeiter übertragen, damit kritische Entscheidungen selbstverantwortlich getroffen werden können.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.pbaka.de

PROF. BINNER AKADEMIE GmbH

Berliner Str. 29, 30966 Hemmingen,

Telefon (0511) 84 86 48-12, Telefax (0511) 84 86 48-19,

eMail: info@pbaka.de, Internet: www.prof-binner-akademie.de